

Als Anfänger an die Topcat WM in Kroatien

Da waren wir also, ich und mein ältester Sohn Nicola an der WM in Kroatien. Anfangs dachte ich ja es wäre ein Scherz als uns Sepp und Gabi gefragt haben, ob wir nicht mit wollen. Ich habe vorher gerade mal 1 Regatta mit Nicola gesegelt (und 1 mit seinem jüngeren Bruder). Erfahrung würde ich das jetzt mal nicht nennen. Aber irgendwie hatte es eben doch einen Reiz, und wann kann man schon mal sein Land an einer internationalen Meisterschaft vertreten?

Der erste Dämpfer kommt beim Check-in im Hotel. Unsere Buchung war leider ungültig, weil die Buchungsplattform bankrott war. Geld weg und ein Zimmer sei ohnehin nicht frei. Also mussten wir zuerst eine neue Bleibe suchen und den Aufbau des Katamarans auf den nächsten Tag verschieben.

Samstag dann Aufbau und Vermessung von Segel und Boot (als ob ich wüsste, was ich am Boot ändern muss, damit es schneller wird...) Aber wir kamen uns vor wie richtige Segler.

Am Sonntag „Practice Race“; wir kamen etwas frustriert aus dem Wasser, waren wir doch eher im hintersten Bereich des Feldes gelandet. An Land lag unser Boot neben dem von Robert Zank, der unsere ratlosen Gesichter bemerkte und gerne mit Ratschlägen zur Stelle war. So wussten wir zumindest, was wir am nächsten Tag anders machen konnten. Einige seiner Trimm-Tipps waren dann aber doch so speziell, daß ich wohl noch etwas an meiner Segelmotorik arbeiten muss, bis sie mir etwas nutzen...Aber wir schöpfen wieder Hoffnung und freuen uns auf den ersten Lauf vom Montag.

Montag (erster Wettkampftag): zuerst Flaute -> grosses Warten; dann Wind -> grosse Hektik, in 45 min sollten 70 Topcat ca 4 sml draussen auf dem Meer sein. War der Anblick von 70 Segeln an Land schon ein Hingucker, war das Auslaufen der Boote wie auf der Perlenschnur aufgereiht, ein kleines Schaulaufen. Der erste Lauf lief super, 8er Rang die Tipps von Robert hatten genutzt -> es kam schon etwas Euphorie auf... dann auf der Startlinie zum 2-ten Lauf ist uns die Mastschwinge gebrochen. Gegen den Wind zurücksegeln ging nicht ohne Gross. So liessen wir uns die 4 sml zurückschleppen. An Land bekamen wir von den Mitbewerbern sofort wieder Hilfe und Robert Zank hat uns eine Ersatzmastschwinge ausgeliehen für den Rest der Woche. Gabi und Sepp hatten im ersten Lauf noch etwas Anlaufschwierigkeiten (13), drehten dann aber mächtig auf (4).

Dienstag: bereits heute wurde für den 2ten Lauf eine Langstrecke angesagt. Nach der ersten Wegmarke wussten wir dann auch, was das bedeutet: Winddreher um die Inseln und wenn man sich verpeilt, wird man durchgereicht bis ganz hinten. Da waren wir also nach der ersten Wegmarke, zusammen mit einem anderen Regatta-Anfänger ganz am Schluss des Feldes auf Rang 22. Aber Langstreckenrennen bedeutet auch, dass man etwas länger Zeit hat Fehler auszubügeln, so schafften wir es uns um 13! Plätze vorzukämpfen und landeten auf dem 9 ten Platz. Gabi und Sepp machten wohl hier ihr Rennen der Woche und belegten nur knapp hinter Robert Zank den hervorragenden 2ten Rang.

So ähnlich lief es die ganze Woche, mal weniger Wind (wir waren eher etwas hinter dem 10 ten Rang), mal etwas mehr Wind was uns deutlich besser lag und wir uns meist unter den ersten 10 einreihen konnten. Einmal waren wir an der letzten Tonne noch auf dem 4ten Rang, als mein Vorschoter beschloss ein Bad zu nehmen..., auch dass eine Erfahrung.

Für uns kam das Highlight am letzten Tag im letzten Lauf. Plötzlich waren 5-6Bft und richtig Welle. Endlich konnten wir unsere gut 170kg Crewgewicht im Doppeltrapez einsetzen. Während alle Boien gut mit gekenterten Katamaranen gekennzeichnet waren, drehten wir unsere Runden und konnten bei diesen anspruchsvollen Verhältnissen den 8ten Rang belegen. Insgesamt landeten wir auf dem 10ten Schlussrang, Gabi und Sepp auf dem 8ten.

Fazit: Eine tolle Erfahrung, ich habe sehr viel gelernt und kann nach dieser WM sicher besser segeln als davor. Am schönsten war jedoch der Teamgeist unter den Kat-Seglern. Trotz gesundem Kampfgeist haben wir viele Tipps bekommen und konnten sogar anderen Teams auch einige Tipps weitergeben. Ich kann die Teilnahme an einem solchen Event jedem nur wärmstens empfehlen. Ach ja, gewonnen hat Robert Zank die Kategorie K2. Erster Platz bei 10 von 10 Läufen, er hat mir wohl doch noch nicht alle Tipps verraten. Ich darf also fleissig weiter üben und lernen...

Adrian Meile (Helmsmen) mit Nicola Meile (Crew)